



Übung macht den Meister: David Nessar zeigt den einhändigen Umgang mit dem Aperitifgedeck. Foto: Daniel Kellenberger

Wo artige Kinder an ihren Manieren feilen

Das Zauberwort für alle, die sich mehr Erfolg im Leben mit guten Umgangsformen versprechen, heisst Knigge. Das gilt auch für die Kniggekids in Uetikon.

Uetikon - Ob die Bezeichnung «Kniggekids» dem alten Adolph Freiherr Knigge gefallen hätte, wissen wir nicht. Sechs Mädchen und drei Jungen, zwischen 8 und 10 Jahre alt, stürmen am Mittwochnachmittag laut und ungestüm das «Säli» der Krone in Uetikon. Sie besuchen den Knigge-Kurs für Kinder. Fabrizio Scattina und sein Team haben den Lehrgang zum ersten Mal organisiert und verpflichteten dazu den ausgebildeten Butler David Nessar als Lehrmeister.

Der Nachmittag, der dem Motto des Freiherrn «Über den Umgang mit Menschen» gewidmet ist, beginnt mit einer Vorstellungsrunde. Rasch herrscht Ruhe im Raum, denn Nessar macht von Anbeginn freundlich und bestimmt klar, wie er sich den weiteren Ablauf vorstellt. Besonders aufmerksam hören

die Kinder zu, als er erklärt, dass nur wer aufpasse, zum Schluss das Kursdiplom erhalte. Man dürfe ihn mit «Herr Nessar» ansprechen, sagt er. So stellen sich die jungen Leute später selber vor. «Beim Begrüssen müsst ihr gut aufpassen», mahnt Nessar, «da kann man gleich einiges über sein Gegenüber erfahren, das später in einem Gespräch nützlich sein kann.»

Man spricht Deutsch

Auffallend ist, dass sechs der jungen «Kniggejünger» Hochdeutsch sprechen und bis auf eine junge Dame alle ihre Freizeit mit Tennis und Reiten verbringen. Céline, so ihr Name, spielt Klarinette. «Konstantin lernt einfach besser und lieber ausser Haus», antwortet seine Mutter Dagmar Bona auf die Frage, warum ihr Sohn denn den Kurs besuche.

Der Blick in die Runde bestätigt, dass die Teilnehmer eher zu einem Auffrischkurs ihrer «Benimm»-Kenntnisse erschienen sind. Man ist unauffällig gestylt, hier und da blitzt ein Markenlabel hervor. Butler Nessar erklärt in der Theoriestunde das geräuschlose

Aufstehen und Sich-Hinsetzen. Er weist auf die Dringlichkeit gewaschener Hände hin. Die Kunst der Konversation, also der Gesprächsführung um Belanglosigkeiten, lässt er aufleben. Beim Aperitif, dem ersten praktischen Teil des Kurses, lernen die Kinder eine Serviette mit Teller und Glas einhändig zu balancieren. Diese Fertigkeit ist in überfüllten Theaterfoyers oder an Partys nützlich. «Das Gespräch soll sich weder um Geld noch Gesundheit drehen», doziert Nessar. «Jetzt könnt ihr ein Thema aus der Begrüssungsrunde einflechten.»

Weiter geht es mit der korrekt gedeckten Tafel. «Den Mund vor dem Trinken abwischen», sagt er. Oder: «Die Spaghetti am Tellerrand auf die Gabel drehen.» Nessar baut das Gelernte immer in den nächsten Schritt ein. Das macht offensichtlich Spass. Die Mutter von Antonia, einer blonden Teilnehmerin, spricht aus, was wohl die meisten Eltern denken, deren Kinder sich im Kurs weiterbilden: «Es geht darum, Werte zu leben und zu pflegen.» So viel guter Wille dürfte den Freiherrn unendlich freuen.

Markus Lumpert